

Zeitschrift:	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber:	F. Pieth
Band:	- (1931)
Heft:	9
Artikel:	Aus dem Tagebuch des Hauptmanns Gaud. Giovanoli von Soglio im Dienste der holländischen Republik 1741-1770
Autor:	Giovanoli, G.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-396667

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Literatur, ebenso Herrn Dr. Ul. Conrad, der dem Bearbeiter die reichen Schätze des Archivs Salis-Marschlins (aus dem Nachlaß der Fräulein Dr. Meta von Salis-Marschlins, jetzt in das Salis-Archiv übergeführte) zugänglich machte.

Aus dem Tagebuch des Hauptmanns Gaud. Giovanoli von Soglio im Dienste der holländischen Republik 1741—1770.*

Diensteintritt. Teilnahme am österreichischen Erbfolgekrieg 1740—48.

Bin in den Dienst der Republik Holland als Kadett in die Kompagnie des Hauptmanns P. D. von Salis von Maienfeld, im Bündner Regiment von Salis, 1741 getreten.

Im Jahre 1741, am 31. Januar, bin ich von Soglio abgereist und habe auf meinem Wege folgende Orte, das heißt Hauptort-schaften berührt: Chur, Maienfeld, im letztern vier Tage Aufenthalt, von Wallenstadt über den See nach Weesen, von Lachen über den Zürichsee nach Zürich, dann über Aarau, Schafmatten nach Liestal und Basel, Mülhausen, Dan im Elsaß, Bussant in Lothringen, Remirmont, Epinal, Toul, St. Miel, Verdun, Sedan, Genoy, Valenciennes, St. Amant, Lille, Ypern.

1743. Das 1. und 2. Bataillon des Herrn Brigadiers von Salis sind am 18. Juli 1743 von Ypern abgereist, um sich mit der Armee der Verbündeten in Deutschland zu vereinigen. Ich begleitete den Quartiermeister. Der Marsch ging folgendermaßen vor sich: Juli 18: Morslette; 19: Vive St. Loix; 20: Mühlenstein (ich ging über Gand); 21: Aufenthalt; 22: Sas de Gand; 23: Aufenthalt; 24: Mit Schiffen abgereist; in den folgenden Nächten in der Umgebung von Willemstatt Anker geworfen; 25: Vier Meilen von Dort und $1\frac{1}{2}$ von Schonhoven entfernt; 26: Gegenwind; 27: Wick von Dörstein; 28: Noch zwei Stunden von Arnheim entfernt; 29: Arnheim. August 1: Alle Schiffe sind

* Aus dem Französischen übersetzt von Frau Elisa Giovanoli-Roffler in Soglio, wofür ihr auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

nun angekommen; 2: Feldlager auf der Anhöhe über der Stadt bezogen; 3/4: Aufenthalt. Die für Deutschland bestimmten 15 000 Mann sind abmarschiert, und zwar in vier Kolonnen. Unsere zwei Bataillone waren in der zweiten Kolonne. Herr Brigadier von Salis nahm mich von hier als seinen Quartiermeister mit. 5: Doesburg; 6: Halben; 7: Aufenthalt; 8: Bruckhold in Westfalen; 9: Borken. Hier wurden drei Deserteure festgenommen, doch wurde einer von ihnen bei der Festnahme angeschossen; 10: Coesfeld; 11: Aufenthalt; 12: Notteln; 13: Münster; 14: Ruhetag. Der angeschossene Deserteur wurde gehenkt. 15: Pelicht; 16: Warendorf; 17: Aufenthalt; einer der Deserteure erschossen, der andere gehenkt; 18: Reda; 19: Neuenbrücken; 20: Ruhetag; 21—23: Paderborn; 24: Harn; 25/26: Stadtberg oder Marsberg, Bezirk Köln; 27/28: Cornbach, zu Waldeck gehörend; 29: Frankenberg (Hessen); 30: Aufenthalt; 31: Wetter. September 1/2: Marburg mit Universität; 3: Gießen mit Universität (Bezirk Darmstadt); 4/5: Butzbach; 6: Niederwilstadt; 7: Frankfurt; 8: Ruhetag; 9: Meerfeld; 10: Pfungstadt; 11: Nordhof oder Wattenheim am Rhein gegenüber Worms, wo wir uns mit der Armee der Verbündeten vereinigten. Kommandant dieser Armee ist der König von Großbritannien. Hier blieben wir 15 Tage. 26: Den Rhein überschritten, Bobenheim; 27—29: Oberheim bei Frankenthal; 30: Oderstatt bei Speier, wo sich die französische Armee nach Zerstörung der Linien auf Landau zurückzieht. Hier elf Tage Aufenthalt, dann zurück über Oberheim. Oktober 12: Mettenheim bei Worms; 13: Oppenheim; 14: Monbach bei Mainz; 20: Auf einer Schiffsbrücke über den Rhein zurück nach Moosbach. Nach einem mehrtägigen Aufenthalt kehrten die holländischen Truppen in elf Kolonnen oder Abteilungen nach den Niederlanden zurück; unser Regiment mit der Kavallerie des Prinzen von Oranien kantonnierte immer bei den Bauern. Die folgenden Namen bezeichnen die Orte, wo unser Regimentsstab und unsere Kolonne vorbeikamen. November 4: Bleichstadt; 5: Muntzfelden, dem Prinzen von Oranien gehörend, wo wir alle verpflegt wurden; 6—8: Hundsnagel, Freilingen; 9—11: Altenkirchen, Weyerbusch; 12/13: Warten, Gaislahr; 14: Siegellahr, den Fluß Kirch überschritten, Ober- und Nieder-Zumdorf; 15/16: Mühlheim; 17: Bei Köln über den Rhein nach Braunweiler und Polheim; 18/19: Beutel

und Kastel; 20/21: Bracheln; 22/23: Hoingen, Leuth und Messick; über die Maas nach Holland; 24: Feldwesel, sechs Tage Aufenthalt; 30: Königern. Dezember 1/2: Olay; 3/4: Avenne, Waserge; 6: Großer und kleiner Lett; 7/8: Mellet; 9/10: Marlemveltz; 11: Mons, von wo wir (das dritte Bataillon des Bündnerregiments) 1742 nach Maastricht versetzt worden waren. Winterquartier.

In Krieg und Gefangenschaft.

1744. Am 24. Mai wurde ich zum Instruktor in die Kompanie des Herrn Major von Salis von Marschlins befördert. Ich war im 3. Bataillon. Gegen Ende Juli gingen das 2. und 3. Bataillon ins Feld; das 1. Bataillon blieb in Mons in Garnison. August 6: Feldlager in der Nähe von Oudenarde; 7: 7: Tournay; Cisoin, eine Meile von Französisch-Flandern, Lager bis am 28. September. Oktober 2: Pont à Pierre; 6: Heurne; 8: Gand, durch die Stadt marschiert; 23: Allost-Brüssel, wo sich die Armee teilte, um die Winterquartiere zu beziehen. Unsere zwei Bataillone sind nach Mons gezogen, wo sie beim 1. Bündnerbataillon Winterquartier nahmen.

1745. Das 1. und 2. Bündnerbataillon zogen anfangs Mai ins Feld, wo sie am 11. und den folgenden Tagen an der Schlacht von Fontenoy bei Tournay beteiligt waren. Die in dieser Schlacht gefallenen Offiziere waren folgende: Brigadier von Salis, Major Enderli, Hauptmann Stuppiani und Kapitänleutnant Schmidt. Nach der Schlacht haben sich unsere Truppen nach d'Ath zurückgezogen, wo unser 3. Bataillon sich mit ihnen vereinigte. Ich, immer als Quartiermeister tätig, verließ Mons und erreichte die Armee in einem Tage in Oigni d'Ath. Juli 1—4: Zwischen Lessine und Grandmont; 12: Anderleek, eine Meile von Brüssel. In Brüssel oder vielmehr zwei Meilen davon entfernt, in Vilvorde, war das Generalquartier. Im Oktober bezog die Armee die Winterquartiere. Unser Regiment brach als letztes auf und kam am 30. Oktober nach Brüssel in Garnison.

1746. Brüssel wurde am 27. Januar 1746 belagert und ergab sich am 20. Februar desselben Jahres. Die Garnison, bestehend aus 17 Bataillonen und 9 Eskadronen, gab sich gefangen

und wurde in drei Kolonnen nach Frankreich abgeführt. Unsere drei Bündnerbataillone bildeten mit drei holländischen die erste Kolonne. Wir verließen Brüssel am 23. Februar. Die Belagerungsarmee der Franzosen war 60000 Mann stark. Febr. 6: Bei dem Tore von Scharbeck wurde der Anfang gemacht. 19: Am Abend liefen sie (die Franzosen) Sturm, wurden jedoch mit Verlust zurückgeworfen. Nachher hißte man die Fahne, und die Kapitulationsbedingungen waren: Alle Gefangene, jedoch ohne Abnahme der Waffen und des Gepäckes. Febr. 23: In die Gefangenschaft abgereist, bis Alost; 24: Gand; 26—28: Coutray bis Lille, der Hauptstadt von Französisch-Flandern. März 1—3: La Bassée-Arras; 4—6: Bis Amiens (Hauptstadt der Pikardie). Die folgenden Tage Breteuille en Picardie, dann über Beauvais, Vernon, Breteuille en Normandie nach Mortagne, wo wir am 16. März anlangten. Hier löste sich das holländische Bataillon Debitz von uns, um da zu bleiben. 17/18: Lées en Normandie; 19: Alençon, Residenz des Intendanten der Normandie. Hier blieben die zwei andern holländischen Bataillone: De Guy und Elias. 22: Ankunft in Mans; hier blieb unser 3. Bündnerbataillon, welchem auch ich angehöre; aber als Quartiermeister setzte ich die Reise mit den beiden andern Bündnerbataillonen fort bis nach Angers und kehrte dann nach Mans zurück. 23: FoulTourie; 24/25: La Flèche dans l'Anjou; 26: Bourgneuf; 27: Angers, Hauptstadt von Anjou. Hier blieb das 1. Bündnerbataillon bis zum 18. Januar 1749. Das 2. Bataillon setzte seine Reise fort über St. Maturin nach Saumur, wo es bis zum 20. Januar 1749 blieb. Unser 3. Bataillon verließ Mans am 14. Oktober 1746 und begab sich über Alençon, wo sich uns die zwei holländischen Bataillone anschlossen, nach Beauvais, wo wir am 24. März ankamen. Ich blieb hier mit dem Bataillon De Guy.

Als Gefangener beurlaubt.

1747. Am 23. Januar wurde ich zum zweiten Unterleutnant ernannt. Ich blieb in Beauvais als Gefangener bis zum 18. Januar 1749. Während dieses Aufenthaltes erhielt ich jedoch vom König von Frankreich einen Urlaub und Paß, um mit Leutnant Gilly nach Graubünden zu reisen. Wir begaben uns

auf die Reise: Juni 3: Über Pisen nach Beaumont-St. Denis. Hier besah ich den königlichen Schatz und besuchte die Königsgräber. 5: Paris, in St. Christoffel, rue de Montergueil logiert. Das Sehenswürdigste der Stadt besichtigt. 6: Nach Versailles gegangen. Die königliche Familie gesehen; die Wasserspiele, den Tiergarten, das Trianon und das königliche Schloß besichtigt. 7: Nach Paris zurückgekehrt. 8: Fortsetzung der Reise über Bris, Naugis nach Noyent sur Seine; im Schlosse von Pont bei einem Freunde diniert. Am 13. Juni langten die zwei Reisenden in Langre an; hier 1½ Tage Aufenthalt, um das Gepäck zu erwarten und die Wäsche zu wechseln. 15: Weiterreise über Fontaine, Port sur Savone, Belfort, Alkerke. 19: Basel, 1½ Tage Aufenthalt. 21: Über Rheinfelden, Mumpf nach Brugg. 22: Baden, Zürich, Horgen. 23: Lachen-Brücke (Ziegelbrücke). 24: Weesen-Wallenstadt. 25: Ragaz, Maienfeld, Janintz (Jenins). 26: Marschlins, Zizers. 27: Chur, wo drei Tage Aufenthalt gemacht wurde. Juli 1: Über Parpan, Castel (Tiefenkastel) bis Tinzen. 2: Mühlen, Bivio, Casaccia. 3: Vicosoprano, Soglio. Reise Paris-Versailles-Paris-Soglio 189 Meilen.

Wieder in Holland. Beförderung.

1748. Am 18. Januar erhielt ich einen Brief der Exzellenz Gesandter von Courteuil mit dem Befehl des Königs, mich zum Regiment zurückzugeben. So reiste ich am 22. Januar zu Pferde von Soglio ab und kehrte durch das Engadin auf dem gleichen Wege wie auf der Heimreise nach Frankreich zurück, wo ich, in Gesellschaft des Leutnant Gilly, am 29. Februar in Beauvais ankam.

Da ich vom Minister d'Argençon die Erlaubnis erhalten hatte (für sechs Tage), den Hof in Compiègne zu besichtigen, reiste ich am 14. August von Beauvais ab. In Compiègne zu Nacht gegessen. Die ganze königliche Familie an der offenen Tafel, bei der Prozession und auf der Jagd gesehen. Nach dreitägigem Aufenthalt über Senlis nach Chantilly. Ein Tag Aufenthalt. Sehr sehenswürdig; hauptsächlich das Schloß, dem Prinzen von Condé gehörend, ist von großer Schönheit. Prächtige Ställe, Kuriositätensäle, Gärten, Springbrunnen, Tiergarten etc. Am 19. August über Clermont nach Beauvais zurück geritten.

1749. Da unterdessen in Aix la Chapelle Frieden geschlossen worden, wurden wir als Kriegsgefangene entlassen. Daher marschierte unser 3. Bataillon am 18. Januar 1749 von Beauvais ab, um mit dem Regiment De Guy nach Flandern zurückzukehren. Am 24. Februar schlossen sich uns das 1. und das 2. Bataillon, welche in Anjou in Gefangenschaft waren, an. März 1749: Das Patent als 1. Unterleutnant erhalten.

1750. Ich war im April in Brüssel, um die Herren Peter und Anton von Salis, welche von Holland kamen, zu begrüßen. Hier sah ich auch den Prinzen Karl von Lothringen. Juni 8: Mit den Herren Kapitänleutnant von Salis und Instruktor Nuttli zu Pferde abgereist, um den Urlaub in Graubünden zuzubringen. (Leider fehlt hier ein Blatt in den Aufzeichnungen.)

1751. Juni 1: Erhielt die Ernennung zum 1. Leutnant. Im Juli war ich 17 Tage zu meinem Vergnügen in Thiel.

1752. Juni 1: Mit den Herren Kapitänleutnant von Planta und von Salis, dem Leutnant Pfiffner, den Instruktoren Meuli und Spargnapane nach Graubünden in den Urlaub abgereist, bis Köln mit einer Kutsche; dann nahmen wir ein Schiff bis Mainz. Juni 3: In Weißlingen auf dem Stroh geschlafen. 4—8: Von Mainz per Kutsche über Mannheim bis Heidelberg; von dort bis Lindau per Post. In Ulm mußten wir wegen dem sehr schlechten Wetter die Fahrt einen Tag unterbrechen. Tag und Nacht gefahren. 10: Von Kreßbrunn über den See nach Fußach. 11: Zu Pferd bis Feldkirch. 12: Mit gewechselten Pferden bis Marschlins. 10—20: Chur-Thusis-Chiavenna. 21: Soglio. Dauer der Reise drei Wochen.

1753. März 9: Von Soglio mit Instruktor Spargnapane und sechs Rekruten zu Pferde nach Holland abgereist. Fünf dieser Rekruten waren für unsere Kompagnie bestimmt. Die Reise ging über Casaccia, Bivio, Parpan nach Chur, wo wir zwei Tage ausruhten. Über Wallenstadt-Weesen, von Schmerikon in einem Schiff bis Zürich. März 30: Erreichten Basel. Leutnant Pomatti begleitete uns bis Essingen. Über Mülhausen, Epinal, Verdun nach Dinant, dann mit einem Schiff nach Namur, wo wir am 12. April ausruhten. April 14: Ankunft in Brüssel; am folgenden Tag langten wir in Sas de Gand an, wo wir in Garnison blieben. Das 2. Bündnerbataillon war bereits, von Namur kommend, dort eingetroffen. Vom 20. bis 23. September war ich mit Herrn

Boner auf der Insel Valkeven, in Middelbourg, Vlessingen und Terveer.

1754. Am 16. April reiste ich mit dem halben Bataillon zu Schiff ab und kam am 17. in Bergen op Zoom in Garnison. Am 11. Mai folgte auch die zweite Hälfte des Bataillons; im Juni kam auch das 1. Bataillon von Maastricht hieher in Garnison.

1755. Am 2. Oktober kam ich von Breda zurück. Bin nämlich mit Herrn Jecklin bei Herrn Major von Salis gewesen, welcher genötigt war, uns unsere Gehaltsrückstände als Instrukteure auszuhändigen. Am 7. Oktober trat ich mit den Herren Leutnant Pfiffner, den Instrukteuren Boner und Spargnapane die Urlaubsreise nach Graubünden an und kam über Metz, Basel, Zürich, Chur, Lenz, Casaccia am 29. Oktober glücklich in meiner Heimat an.

1756. Am 9. März traten Leutnant Spargnapane und ich die Rückreise nach Holland an. Von Chur weg hatten wir Gesellschaft, nämlich die Herren Kapitänleutnants von Salis und Ziegler. Wir reisten per Post durch Deutschland und kamen am 30. März in Bergen op Zoom an.

1757. Am 22. April starb hier unser guter Generalmajor von Planta und wurde am 27. April mit großem Pomp in der Kathedrale beigesetzt. Durch diesen Todesfall erhielt Herr Oberst Sprecher das Regiment und Herr Oberst F. Schmidt die Kompanie des Verstorbenen, Hauptmann Flory von Planta die Kompanie des Obersten Kommandanten Bavier. Auch ich erhielt dadurch die Beförderung zum Kapitänleutnant am 28. Mai; mein Ernennungsakt datiert jedoch vom 21. Mai 1757. In Leeuwarden besichtigte ich den Palast des Prinzen von Oranien. Ich sah dort ein Bett im Werte von 60 000 Gulden und einen Tisch, ganz aus Bernstein gefertigt, im Werte von 50 000 Gulden.

1758. Am 1. April reisten das 1., 2. und 3. Bataillon zu Schiff von Bergen op Zoom ab. Wir brauchten 26 Schiffe für das Regiment, passierten Dort, Gonda, Harlem bei Amsterdam und kamen am 8. und 9. April in Harlingen an. Die Kompanien der Herren Leutnantkolonel Schmid und Kapitän J. B. von Salis blieben hier in Garnison; diejenigen des Major Fischer und Kolonelleutnant Schwarz zogen nach Dokuno, die andern acht Kompanien kamen nach Leeuwarden, wo sie am 11. und 13. April einzogen. Besichtigte Dort und Gonda; die Kirche von Gonda

besitzt sehenswerte Glasmalereien. Am 7. August reiste ich nach Dockum. Am 8. Groningen, wo ich das Haus des Herrn Lichtenvar besichtigte. Es ist nicht groß, aber die Schönheit der Möbel übersteigt diejenige in Königspalästen. Zahlreiche indische Raritäten, hauptsächlich Insekten. Am 3. Oktober trat ich meine Urlaubsreise nach Soglio an mit den Reisegefährten Lieutenant Constant Albertini, Unterleutnant Schmid und Boner und Instruktor Pomatti. Vom 4. bis 7. Oktober Aufenthalt in Amsterdam. Dort sahen wir das achte Wunder der Welt, nämlich das Stadthaus; auf dem Markte ein Kind mit drei Füßen, einen weißen Bären, künstliche Hirten, die die Flöte spielten, und andere Kuriositäten. Mit dem Schiff reisten wir bis Mainz, dann mit Extrahost bis nach Bregenz, wo wir am 20. Oktober anlangten. Von dort mit einer Kutsche nach Feldkirch (aber nie wieder!); am 23. Aufenthalt in Chur und am 25. glücklich in Soglio angekommen. Dauer der Reise von Dockum nach Soglio 22 Tage.

Meine Reise von Soglio nach Halle in Sachsen.

1759. 1. Febr.: Über Casaccio-Bivio-Parpan-Chur, Malans-Vaduz, Lindau langte ich am 7. Febr. in Augsburg an. Dann ging's mit Postwagen von 4 Uhr nachmittags Tag und Nacht weiter. Nach 36 Stunden langte ich am 10. in Nürnberg an. Abends per Kutsche weitergereist, ohne Unterbruch in 34 Stunden bis nach Erlangen. Am 14. war ich in Leipzig (3 Uhr nachmittags), am 15. in Halle. Die drei folgenden Tage Aufenthalt. Reisezeit von Soglio nach Halle (der dreitägige Aufenthalt in dieser Stadt nicht eingerechnet) 188 Stunden.

19. Febr.: Die Rückreise von Halle nach Soglio ging über Leipzig, wo ein 24stündiger Aufenthalt gemacht wurde, nach Koburg, Erlangen, Nürnberg nach Augsburg. Am 1. März weitergereist über Landeck, Pfunds, Martinsbruck, Zernez, Ponte, und kam am 7. März in Soglio an. Reisezeit Halle-Soglio ohne Berechnung des Aufenthaltes 199 Stunden.

Für diese Reise von Graubünden nach Halle hatte ich Empfehlungen und Briefe zu wechseln: In Lindau mit Herrn Frey. In Augsburg mit Herrn Liebert, mit Franz Covoué & Cie., mit Schwartz & Legen. In Nürnberg mit Joh. Wolfgang

Günther, Giovanni Brentano, Crimavoli & Söhne. In Leipzig: Giacomo Covoué & Cie., Fischer & Adler und mit Carl Christoffel, Sattler.

In Nürnberg verschaffte mir Seine Exzellenz Generalleutnant Graf von Serbelloni einen Paß durch Seine Exzellenz Baron von Wittmann, Bevollmächtigter des Hofes von Wien im fränkischen Kreise. In Leipzig empfing mich Generalmajor und Gouverneur von Haufen sehr liebenswürdig und nach der Rede über die Bündner geradezu als Freund. (Haufen m'a reçu fort visiblement à cause du discours des Grisons et après amicalment.) Von Augsburg nach Leipzig habe ich nie geschlafen, sechs Tage und Nächte, ebenso von Leipzig nach Nürnberg vier Tage und Nächte. Von Leipzig nach Augsburg war Herr Matthäus Franz Klett, Kaufmann von Augsburg, mein Reisegefährte.

Rückkehr von Soglio nach Holland.

1759. 24. März: Mit Instruktor Pomatti nach Ponte gereist, von wo Leutnant Constant Albertini mit uns kam. Wir reisten über Parpan, Zizers, Feldkirch, Ravensburg, Ulm nach Mainz. Dort sahen wir ein Kamel, eine Sirene, ein Krokodil und einen Löwen. In Bonn besichtigten wir das Schloß und besuchten die Oper. Von Mainz nach Köln waren wir auf dem Schiffe in Gesellschaft von zwei englischen Herren, Gregory und Belly. Von Köln nach Arnhem mieteten wir ein Schiff für drei Dukaten. In Wessel gab uns der Gouverneur von Castella einen Paß. Am 9. April langten wir in Arnhem an und reisten gleichen Tages weiter bis nach Amsterdam, wo wir uns drei Tage aufhielten und am 13. in Leewarden bei unserm Regiment anlangten.

1760. Am 20. Februar war ich mit Herrn Hauptmann J. B. von Salis in Kommission zur Waffeninspektion in Eulenburg und kam am 25. über Utrecht zurück. Vom 3. bis 13. März war ich im Haag, um die Hochzeit des Prinzen von Wellburg mit der Prinzessin von Oranien zu sehen. Die Hochzeit fand am 5. März statt. Die Braut war mit Diamanten im Werte von über drei Millionen Gulden geschmückt. Ich sah das Brautpaar am Abend bei Tisch, und am 10. März war ich zum Ball und Abendessen eingeladen. Nie sah ich ein so großartiges Fest und solch wundervolle Illumination.

Ich war in „Maison du Bois“. Dort gibt es einen Saal, ein wahres Meisterwerk. In der Kirche von Scheveningen sah ich den Kiefer eines Walfisches von ungeheurer Größe. Auf der Rückreise sah ich auch die Kolonie der Herrenhuter. In Delft besuchte ich die Gräber der Prinzen von Oranien, die sich in der Kirche befinden. Über Rotterdam, wo ich das Denkmal von Erasmus besichtigte, ging es nach Bodegrave, Utrecht und am 13. März war ich wieder in Arnhem. Die Umgebung von Arnhem ist schön; im Juni besichtigte ich Duren, Palast des Prinzen von Oranien, auch Medachten und Rosenthaal, sehr schöne Gartenanlagen. Am 11. Juli trat ich mit Kapitänleutnant Nuttli und Leutnant Abys die Urlaubsreise durch Deutschland an. Über Köln, Mainz, Ulm erreichten wir Chur am 22. Juli nach 12 Reisetagen; am 26. Juli kam ich in Soglio an. Reise Arnhem-Soglio 16 Tage. Den Monat September verbrachte ich in Sondrio im Veltlin bei der Frau Landeshauptmann von Salis.

Reise von Chiavenna nach London mit Ihrer Exzellenz Frau Gräfin von Salis.

1760. 18. Okt.: Von Chiavenna abgereist, über den Comersee bis Como. Nach dreitägiger Reise langten wir in Turin an, wo wir einen Tag ausruhten. Nach siebentägiger Kutschenfahrt am 29. Okt. in Lyon angekommen. Zwei Ruhetage. 1. Nov.: Wir sind von Lyon abgereist und auf der Saône nach zwei Tagen in Châlons und nach vier weiteren Tagen per Wagen in Paris angekommen, wo wir einen Tag Aufenthalt nahmen. Am 8. Nov. mit Extrapolst frühmorgens abgereist und am 10. Ankunft in Lille. 11. Nov.: Bei Tagesanbruch mit einer Kutsche weitergefahren; um 11 Uhr waren wir in Brügge und von dort ging es im Schiffe weiter bis Excluse; zwei Tage Aufenthalt in Vlessingen, wo wir am 16. auf dem Wasserwege angelangt waren. Am 15. Nov. mit englischem Paketboot nach 22stündiger Fahrt in Dover angelangt. 16. Nov.: In einer Kutsche die Reise fortgesetzt und am nächsten Morgen, den 17. Nov. 1760, in London angekommen. Dauer der Reise von Soglio nach London 31 Tage; im ganzen legten wir 344 Meilen zurück.

Über diese Reise schreibt Hauptmann Giovanoli: In Turin sahen wir den König in seinem Palais und in der Kirche. Wir

besichtigten das Zeughaus. Turin ist eine der schönsten Städte; hauptsächlich der Blick auf den Po ist unvergleichlich. In Susa sahen wir Oberst Sprecher und Oberstleutnant Schwarz. Von Novallese am Fuße des Mont Cenis wurde die Frau Gräfin von sechs Männern in einer Sänfte getragen, während ich und der Diener den Weg auf Maultieren machten. Abgestiegen, war ich halb tot und mein Gepäck in Stücke gegangen. Lyon ist eine große und schöne Stadt. Der König hielt sich in Fontainebleau auf. Paris sehe ich nun zum drittenmal. Besuchte die Kirche Notre Dame, das Findelhaus, das Spital, was ich früher versäumt hatte. Von Lille nach Brügge mieteten wir eine Karosse; 51 Pfd. dafür bezahlt, Barrierenzoll inbegriffen. In Ecluse wohnten wir einer Trauung bei. Von dort bis nach Vleßingen brauchten wir einen ganzen Tag. Am folgenden Tag war Gegenwind, und am 14. blieben wir noch aus Furcht vor dem Feinde, welcher ein anderes Packboot verfolgt hatte. Dieses mußte die Kanonen gebrauchen, um sich zu retten. Nach unserer Ankunft in London blieb ich eine Woche bei Herrn Baratti, da ich von einem Unwohlsein befallen wurde. Am 23. bezog ich Pension bei Herrn Baker in der Davidssstraße.

1761. Am 5. Febr. nach Redding abgereist, von dort am folgenden Tag nach Befeldon, Besitzung des Mylord Viscomte Fane. Am 22. Febr. mit Herrn J. H. von Salis nach Oxford gereist. Von dort ging's am 6. März nach London zurück, und am 5. April schiffte ich mich nach Amsterdam ein, wo ich am 14. April anlangte. Sehr bewegtes Meer und Gegenwind. Am 18. war ich wieder beim Regiment in Arnhem.

Um all die Kuriositäten, die ich in England gesehen, zu notieren, müßte ich sehr viel schreiben; ich will versuchen, das Hauptsächlichste davon zu nennen: Den König und die königliche Familie am Hofe und anderwärts gesehen. Das königliche Schloß in St. James besichtigt, ebenso in Kensington und Richemont. Westminster Hall und Kirche mit den königlichen Gräbern und denjenigen berühmter Männer. In Westminster Hall versammelt sich das Parlament. In „La Tour“ sah ich den königlichen Schatz. Es gibt da verschiedene Kronen und Zepter zu sehen, überhaupt alles, was es zu einer Krönung bedarf. Diese Kostbarkeiten sind mit Diamanten und Edelsteinen im Werte von mehreren Millionen Gulden geschmückt. Armbänder und Sporen

habe ich „anprobiert“. In Pleis sah ich die Figuren der Könige aus Wachs geformt, ein herrliches Zeughaus mit Waffen für 100 000 Mann. Weitere Sehenswürdigkeiten in London: wilde Tiere; die Kirche St. Paul; das Denkmal, an der Stelle errichtet, wo die Feuersbrunst: die 80 000 Häuser zerstörte, erlosch. R ?, schöner Garten und wundervoller Saal, worin gleichzeitig 1200 Personen den Tee oder Kaffee trinken können und andere 2–3000 promenieren. Am 6. Februar war ich in Reading, wo ich die Intrigen sah, durch welche Herr P. von Salis versuchte, Mitglied des Parlaments zu werden und sich als Kandidat nennen ließ. Aber unglücklicherweise hat er verloren. Sprechen wir von Oxford, der ersten Universität der Welt. Es gibt dort 20 Kollegien und 5 Hallen, eine schöner als die andere. Jedes Kolleg hat eine große Bibliothek, eine Kapelle, zwei davon mit Zedernholz getäfelt, einen Speisesaal, schöne Gärten. Dann besuchte ich zwei Gemeindebibliotheken, ein Theater, wo in einem Saale, der ein wahres Kunstwerk ist, der Großkanzler gewählt wird. Weiter sah ich einen großen Garten, in dem nur allerlei Heilkräuter gepflanzt werden; ein Bildnis, dessen Kopf und Perücke aus den 150 Psalmen Davids (geschriebenen) zusammengesetzt waren; einen Saal mit alten Statuen und das Kabinett der Seltenheiten. Nicht zu vergessen ist das Museum von London, angefüllt mit Sehenswürdigkeiten und seltenen Gegenständen aller Art und ohne Zahl.

1762. Juli 27: Besuchte Loo, königlicher Palast, von König Wilhelm dem Dritten und seinem Sohne, dem Prinzen von England, erbaut. Die Gartenanlagen übersteigen in ihrer Schönheit alles, was man sich vorstellen kann.

Wieder im Dienst. Vermählung.

1763. Mit dem Regiment die Garnison gewechselt; von Arnheim ging's nach Breda. Im Mai starb unser Herr Oberst Sprecher auf der Reise zum Regiment in Koblenz; im Juni übernahm Herr Oberst Schmid dasselbe.

1764. Das Regiment ging von Breda nach Ecluse in Garnison. Im Mai war ich in Brügge auf der Messe. Unter andern Seltenheiten sah ich ein arabisches Schaf mit sechs Hörnern, die Wolle war eine Elle lang. Ich sah dort auch eine Maschine oder

ein Instrument, welches auf Befehl des Besitzers aus verschiedenen oder auch nur einzelnen Kanälen Wasser ausfließen ließ oder es, wieder auf Befehl, zurückhielt.

Juni 2 : Abreise von Fluy bei Ecluse in Flandern nach Graubünden in Gesellschaft der Herren Hauptmann B. von Salis-Soglio, Fähnrich Julius von Planta und Fähnrich Johann Fischer von Chur. Es ging zu Schiff nach Gent; mit Extrapost über Brüssel-Maastricht nach Aix la Chapelle, wo wir einen Tag ausruhten. Da sahen wir die Schwester des Königs von Preußen, Prinzessin Amalia, sowie einen famosen Seiltänzer auf dem gespannten Drahtseil. (Aber kaum miteinander!) Über Köln-Mainz, Kreßbrunn, Zollbrücke langten wir am 18. Juni in Chur an. Hier erwartete ich meinen Neffen Antonio Giovanoli, welcher am 20. Juni anlangte; am 23. erreichten wir Soglio. Zu dieser Reise brauchten wir 21 Tage.

August 30 : Kam über den Scalettapaß zum Bundstag in Davos an, und am 5. Sept. kehrte ich über Churwalden nach Soglio zurück, wo ich am 7. anlangte. Am 10. Sept. ritt ich wieder mit dem illustren Herrn Podestà Herkules von Salis nach Davos, und zwar in einem Tag bis nach Chur, und am 12. Sept. langten wir in Davos an und am 16. Sept. waren wir bereits wieder zu Hause in Soglio.

Dez. 8 : Trauriges Gedenken! Ungefähr 3 Uhr nachmittags aus der „Casa Battista“ zurückkehrend und den Weg durch den Stall nehmend, wurde mein Bruder Locotenente Antonio Giovanoli dort durch Gottes Hand gerüttelt und starb sofort an einem Schlag. Gott möge mit seiner Seele Erbarmen gehabt haben. Am 10. Dezember wurde er begraben.

1765. Am 6. Januar, dem gewohnten Wahltag, wurde ich zum Kriminalrichter gewählt. Am 24. Januar wurden die Gewählten vom regierenden Podestà, dem illustren Herrn Grafen Pietro von Salis in Vicosoprano beeidigt. Am 9. Oktober 1765 reiste ich wieder von Soglio ab, um mich zum Regiment zu begeben. Da es sehr stark regnete, erwartete ich in Chur den Kurier von Mailand und reiste mit ihm am 14. weiter. Bis Lindau bezahlte ich zwei Dukaten. Von Ulm nach Stuttgart in der Landkutsche, von dort mit dem Postwagen bis nach Mainz. Von Köln bis Nymegen benutzte ich eine Barke. Am 1. November langte ich in Bois le Duc an, wo das Regiment in Garnison war. Auf

dieser Reise hatte ich fast fortwährend Regen und sehr schlechte Straßen, jedoch gute Gesellschaft: von Stuttgart nach Bruchsal den Herrn Baron von Schgraffen und Hauptmann von Salm-Salm, sowie den italienischen Arzt Pasquini, von Mainz nach Nymegen den Herrn von Heine, sowie den Schweizer Baron von Zuffikon, Großmeister des Palastes des Prinzen von Öttingen-Spielberg; den Oberstleutnant von Hanau, Direktor der holländischen Oriental Compagnie, sowie Kaspar Fries von Frankfurt. NB. Während meines Aufenthaltes in der Heimat hat das Regiment im April 1765 die Garnison gewechselt, und zwar von L'Ecluse nach Bois le Duc.

1767. Am 26. Januar wurde mein Neffe Kadett zum Fähnrich befördert und wurde der Kompagnie des Herrn Kapitänleutnant von Lazzarone zugeteilt. Am 3. Februar 1767 war ich in Arnhem bei unserm Herrn Oberst Schmid und es wurde mir Ge rechtigkeit, das heißt, ich erreichte, daß der Fähnrich Joh. Fischer den Unterleutnant Boner nicht auskaufen könne, um meinen Neffen zu überholen. Am 4. Februar überschritt ich auf dem gebrochenen, schon losgelösten Eis mit Lebensgefahr den Rhein; kaum am andern Ufer angekommen, bewegte sich die ganze Masse und zog weiter. Am 3. Februar waren die Schollen schon in Bewegung gewesen, doch standen sie wieder still. Am 2. April wurde die Garnison von Bois le Duc nach Maastricht verlegt und gebrauchten wir dazu fünf Tage.

Juni 9: Mit den Herren Kapitänleutnant Tabacco, Kieni und dem Fähnrich Nikolaus Albertini die Reise in die Heimat an getreten. Wir nahmen den Weg über Bergen, Köln, Bonn mit Wagen zu zwei Pferden. Von Koblenz nach Bingen mit einem Schiffe. Über Mannheim, Stuttgart, Tübingen langten wir am 17. in Überlingen an. Nach einem Ruhetag reisten wir in einer Barke bis nach Rheineck. Über Feldkirch, Steig, Chur, Alvaneu-Bad langten wir am 22. in Ponte an, wo ich zwei Tage bei Herrn Tabacco blieb. Am 25. blieb ich bei Herrn Gouverneur R. von Salis zu Gaste; am 27. ging's über Casaccia nach Castasegna und am 28. langte ich in Soglio an.

Im Juni erhielt Platzkommandant Hauptmann P. de Lazzarone die Kompagnie seines Herrn Onkels, und so wurde ich im Juli während meines Aufenthaltes in Soglio zum wirklichen Locotenente Capitano befördert, und erst von da an bezog ich einen jährlichen Gehalt von 1000 holländischen Gulden.

1768. Januar 23. wurde ich in der Kirche zu Soglio mit der Tochter des Herrn Podestà G. Sparagnapan von Castasegna, der Signora Barbara, verkündet. Februar 2. in Casaccia getraut. Gott gebe uns seinen Segen.

Am 1. April Rückreise zum Regiment angetreten. Von Chur bis Rheineck auf dem Floß. Mit den Herren Nikolaus und Giacomo Albertini und dem Kaufmann von Casparis in der Post weitergereist. In Köln trennten sich Casparis, Pool und Stuppan von uns, um nach Amsterdam zu reisen. Am 15. langten wir in Maastricht an.

Am 5. Dezember gebar meine liebe Frau in Soglio einen Knaben. Möge er zur Ehre Gottes und zu meinem Troste geboren sein! Er wurde am 11. Dezember von Herrn Reverendo Menn auf den Namen Gaudenz getauft. Bei der Taufe wurde ich, der Vater, durch meinen lieben Bruder, Pfarrer Giovanni Giovanoli, vertreten. Die Taufzeugen waren: 1. Der illustre Herr Hauptmann B. von Salis, vertreten durch Herrn Kommandant F. von Salis. 2. Der illustre Herr Graf P. von Salis, vertreten durch Cortini. 3. Der Herr Schwager Podestà Sparagnapane. 4. Der Herr Gaudenzio Treila Turiani. 5. Die illustre Frau M. E. von Salis, Podestàtessa. 6. Die Frau Schwägerin Podestàtessa Sparagnapane.

1769. Bin am 2. Juni mit den Herren Hauptmann Pellizari, dem Leutnant Andreas Walser und meinem Neffen Fähnrich nach der Heimat abgereist, und zwar über Köln, Mannheim, Stuttgart, Ulm, Lindau, und langten wir am 12. in Chur und am 15. Juni in Soglio an.

1770. Am 3. April reiste ich allein von Soglio ab. Am 5. von Chur weiter in Gesellschaft der Herren von Pellizari, Walser und Fähnrich Schorsch auf dem Floß bis Rheineck. Dann über Ravensburg bis Mainz; weiter auf dem Rheine bis Köln, wo wir uns einen Tag aufhielten. Über Aachen, Lüttich; den Haag erreichten wir am 19. Namur, wo unser Bataillon unterdessen in Garnison war.

Hier endigen die Aufzeichnungen. Hauptmann Giovanoli kehrte jedoch im Juni 1771 nach Soglio zurück, wo er am 10. September des gleichen Jahres starb.
